

Hüter des Grundgesetzes



Reinhard Gaier (rechts) erläutert den Gästen des Jahresempfangs den Aufbau und die Arbeit des Bundesverfassungsgerichts. Foto: Thorsten Gutschalk

Von Uwe Dietrich

BÜRGERSTIFTUNG Reinhard Gaier gibt beim Jahresempfang Einblicke in die Arbeit des Bundesverfassungsgerichts

LAMPERTHEIM - Zwei gebürtige Lampertheimer, Fußballtrainer Klaus Schlappner und der Politikwissenschaftler Dr. Karl-Rudolf Korte, haben schon bei Jahresempfängen der Bürgerstiftung Lampertheim über ihr berufliches und privates Leben berichtet. Im Volksbank Zentrum Rosenstock war nun der ehemalige Bundesverfassungsrichter Dr. Reinhard Gaier zu Gast. Gaier wurde 1954 in Lampertheim geboren, studierte in Mannheim und Gießen und begann seinen beruflichen Lebensweg als Richter an den Amtsgerichten Michelstadt und Fürth/Odenwald sowie am Landgericht in Darmstadt.

Zwölf Jahre am Bundesverfassungsgericht

Er fand seine Fortsetzung nach der Promotion in Dresden, im Jahr 2000 erfolgte die Ernennung zum Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Seit August 2008 ist Gaier Honorarprofessor für die Bereiche Verfassungsrecht und anwaltliches Berufsrecht an der Leibniz-Universität Hannover. Zur Krönung der beruflichen Laufbahn wurde der erfahrene Jurist im November 2004 durch den Bundesrat zum Richter beim Bundesverfassungsgericht gewählt. Bundesverfassungsrichter sind für zwölf Jahre bestellt und können nicht wiedergewählt werden. Gaier wurde im November 2016 durch Bundespräsident Joachim Gauck entlassen und mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens ausgezeichnet.

Der Stiftungs-Vorstandssprecher, Alt-Bürgermeister Erich Maier, gab zur Einleitung einen Überblick über die Arbeit der Stiftung, die mit den Erträgen Projekte fördert und unterstützt, die außerhalb der öffentlichen Verpflichtungen der Stadt Lampertheim liegen. Seit der Gründung und Anerkennung der Gemeinnützigkeit im Jahre 2009 wurden unter dem Motto „Bürger für Bürger“ unter anderem das Flüchtlingsprojekt der Stadt unterstützt, der Courageorden verliehen, das alljährliche Neujahrskonzert gefördert und unter dem Motto „Bitte nehmen Sie Platz!“ im Stadtgebiet an exponierten Stellen Bänke zur Rast und zum Ausruhen aufgestellt.

Die Stiftung möchte gerne weitere Zustifter für ihre Arbeit gewinnen. Bedenklich und zugegebener Maßen auch etwas frustrierend, so Maier, ist es, dass trotz der vielen Aktivitäten und auch des damit einhergehenden Einsatzes des Vorstandes keine Neuzugänge zu verzeichnen sind.

Reinhard Gaier, stellte an den Beginn seines Vortrags eine Dankadresse an die Bürgerstiftung für deren bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement. Unterstützt durch eine Leinwandpräsentation berichtete er dann aus der Arbeit des Bundesverfassungsgerichts, das seit seiner Gründung im Jahre 1951 seinen Sitz in Karlsruhe hat. Als Hüter der deutschen Verfassung hat das Gericht eine Doppelrolle, einerseits als unabhängiges Verfassungsorgan und andererseits als Teil der judikativen Staatsgewalt auf dem speziellen Gebiet des Staats- und Völkerrechts.

Pro Jahr 7000 Beschwerden von Bürgern

Jedem Bürger steht das Recht offen, sich mit einer Beschwerde an das höchste deutsche Gericht zu wenden. Rund 7000 Bürgerinnen und Bürger machen davon jährlich Gebrauch, die von zwei, jeweils mit acht Richtern besetzten Senaten bearbeitet, entschieden oder auch zurückgewiesen werden.

Das Gericht spricht ein Machtwort in Fragen, die die Republik bewegen, zum Beispiel über das Rauchverbot, die Sicherheitsverwahrung oder die Euro-Rettung bis hin zum aktuellen Urteil in Sachen Atomsteuer, die für nichtig erklärt wurde und zu Milliarden-Erstattungen durch die Bundesregierung geführt hat.